



Zahlreiche „kalte Fälle“ wurden wieder aufgerollt, um eine mögliche Verbindung zu dem ehemaligen Soldaten zu finden.

Was verbirgt Nordahl Lelandais noch? Seit seiner Anklage wegen des Mordes an Maëlys, am 30. November 2017, und dann an Corporal Arthur Noyer, am 20. Dezember desselben Jahres, wird der Name dieses 38-jährigen ehemaligen Hundeführers weiterhin in Zusammenhang mit vielen Cold Cases untersucht.

So wurde im Januar 2018 innerhalb des Zentraldienstes für kriminalpolizeiliche Aufklärung der Gendarmerie eine Spezialeinheit mit dem Namen Ariane geschaffen, die einen Abgleich zwischen 900 ungeklärten Fällen (Verschwinden oder verdächtige Todesfälle) und den entsprechenden Aufenthaltsorten des mutmaßlichen Mörders vornahm.

Ein Jahr später, im Februar 2019, gaben die Ermittler bekannt, dass „etwa vierzig“ Fälle ausgewählt worden seien, in denen die Verwicklung des Nordahl Lelandais noch eingehender untersucht werden sollte. Die Spezialeinheit wurde inzwischen geschlossen und die Akten an die zuständigen Ermittlungsrichter übergeben.

Die Fälle, in denen gegen ihn ermittelt wird

Der Tod von Maëlys De Araujo. Das achtjährige Mädchen verschwand am 27. August 2017 gegen 3 Uhr morgens während einer Hochzeit im Dorfsaal von Pont-de-Beauvoisin (Isère). Schnell verdächtigt, wird Nordahl Lelandais, damals 34 Jahre alt, am 3. September wegen „Entführung“ angeklagt. Eine DNA-Spur von Maëlys wird in seinem Auto entdeckt. Am 30. November 2017 zeigen Fotos von einer Überwachungskamera, wie der Verdächtige die Hochzeit mit dem Kind verlässt und ohne sie zurückkehrt. Er wird in diesem Fall wegen Mordes angeklagt.

Am 14. Februar 2018, nach der Entdeckung eines Blutflecks in seinem Auto, gibt er zu, Maëlys getötet zu haben, laut ihm „unfreiwillig“, und führt die Ermittler zu ihrer Leiche, in Domessin (Savoie), in der Nähe des Hauses ihrer Eltern. Ende 2018 wird der Akte die Aussage eines Mitgefangenen hinzugefügt, wonach der ehemalige Soldat ihm anvertraut hätte, das Mädchen vergewaltigt zu haben, bevor er sie tötete. Die Ermittlungen sind seit dem 18. Februar 2021 offiziell abgeschlossen und ebnen den Weg für einen Prozess, der Anfang 2022 stattfinden könnte.

Das Verschwinden von Arthur Noyer. Im Dezember 2017 ergab die Untersuchung der Bewegungen des Telefons von Nordahl Lelandais im Rahmen der Ermittlungen zum Verschwinden von Maëlys, dass er mit einem jungen Bergjäger, Corporal Arthur Noyer, 23, unterwegs war, als dieser in der Nacht vom 11. auf den 12. April 2017 in der Nähe von



Chambéry verschwand. Nach zwei Tagen in Polizeigewahrsam wurde Nordahl Lelandais am 20. Dezember auch in diesem Fall wegen Mordes angeklagt. Der Verdächtige gibt daraufhin zu, den damals vermissten Arthur Noyer mitgenommen zu haben, bestreitet aber jede Beteiligung an seinem Tod.

Im März 2018 führen die Ermittler Nordahl Lelandais an den Fundort eines Schädels, der dem vermissten Mann zugeschrieben wird, etwa zwanzig Kilometer von Chambéry entfernt. Dort gibt der Verdächtige zu, Korporal Noyer getötet zu haben und beschreibt einen Kampf, der zu einem tödlichen Sturz geführt hätte. Im Februar 2020 klagt ihn der Staatsanwalt von Chambéry wegen Mordes ohne Vorsatz an. **Dieser Prozess beginnt am 3. Mai.**

Sexuelle Übergriffe auf drei Cousinsen. Im Zusammenhang mit dem Fall Maëlys ergibt die Analyse der Telefone von Nordahl Lelandais im Juni 2018 den Verdacht eines sexuellen Übergriffs auf eine kleine sechsjährige Cousine. Die Tat hätte sich eine Woche vor dem Mord an Maëlys De Araujo ereignet. Ein Video zeigt, wie das kleine Mädchen von einer Hand berührt wird, die dem ehemaligen Militär gehören könnte. Im Juli 2018 wird er deshalb wegen sexueller Nötigung angeklagt.

Fünf Monate später wird Nordahl Lelandais erneut des sexuellen Übergriffs auf eine zum Tatzeitpunkt vierjährigen Cousine zweiten Grades beschuldigt. Der Übergriff, den er auch filmte, soll im Sommer 2017 begangen worden sein. Nordahl Lelandais erkennt diese beiden sexuellen Übergriffe an.

Im Februar 2020 folgt eine neue Anklage gegen den ehemaligen Soldaten: Ihm werden sexuelle Übergriffe auf eine Cousine dritten Grades vorgeworfen. Die Tat soll im März 2017 begangen worden, als das Mädchen 14 Jahre alt war. In einem Video, das von BFMTV ausgestrahlt wurde, gab das Opfer an, dass sie am Tag der Beerdigung ihres Vaters von Nordahl Lelandais sexuell belästigt wurde.

Untersuchungen, bei denen eine Verbindung zu folgenden Fällen erwartet wird
Der Tod von Thomas Rauschkolb. Der 18-jährige Teenager wird am 28. Dezember 2015 tot am Rande eines Flusses gefunden, nachdem er den Abend in einer Diskothek von Grésy-sur-Aix (Savoie) verbracht hatte. Die Untersuchung schließt, im Oktober 2017, zunächst auf einen unfallbedingten Sturz. Aber es ist tatsächlich Nordahl Lelandais, der auch diesmal ins Visier der Ermittler gerät.

Am 9. März beschloss ein Untersuchungsrichter in Chambéry, die Leiche des jungen Mannes für eine Autopsie exhumieren zu lassen, deren Ergebnisse heute noch nicht bekannt sind. Auch ein Foto, das der Vater von Thomas Rauschkolb auf Facebook erhalten hat, untermauert



den verdacht: Darauf sieht man Nordahl Lelandais drei Jahre vor der Tat in eben dieser Diskothek von Grésy-sur-Aix.

Und auch im Fall zweier Vermisster: **Jean-Christophe Morin und Ahmed Hamadou** verschwanden im Abstand von einem Jahr während des Musikfestivals von Fort de Tamié (Savoie). Der erste wird zum letzten Mal in der Nacht vom 9. auf den 10. September 2011, gegen 3 Uhr morgens, beim Verlassen des Festivals gesehen. Laut France 3 Auvergne-Rhône-Alpes war er offenbar besorgt, als er die Party verließ: „Jemand ist hinter mir her“, sagte er. Drei Tage später melden ihn seine Freundin und seine ältere Schwester als vermisst. Eine Suche wurde organisiert, sie blieb vergeblich. Nur sein Rucksack wurde Ende September in der Nähe des Forts gefunden. Ein Jahr später, am 8. September 2012, ging seine Familie zum Festival und stellte ein Zelt mit Fahndungsaushängen auf dem Parkplatz des Festivals auf. An diesem Tag verschwand ein weiterer Mann: der 45-jährige Ahmed Hamadou.

Die Ermittlungen zu diesen beiden verschwundenen Personen zeigen, dass das Fort von Tamié, nur etwa 80 km von Domessin entfernt ist, wo Nordahl Lelandais vor seiner Verhaftung mit seinen Eltern wohnte. „Dieser Ort (das Fort von Tamié) ist bekannt als Drogenumschlagsplatz. Es besteht eine gute Chance, dass Lelandais dort vorbeikam“, vermuten die Anwälte der Familien, Didier Seban und Corinne Herrmann, in einer Tageszeitung. Ahmed Hamadou wohnte in Pont-de-Beauvoisin, wo Nordahl Lelandais Maëlys entführte und tötete. Und laut seinem Cousin, der von France 3 interviewt wurde, kannten sich die beiden Männer „vom Sehen“. Der Anwalt Didier Seban gibt gegenüber Franceinfo an, dass „mehrere Leute dachten, sie hätten Lelandais gesehen. Die Möglichkeit, dass er an den Abenden, als die jungen Männer verschwanden, dort gewesen sein könnte, bleibt also. Wir warten darauf, dass die Ermittler das überprüfen.“ Im Oktober 2020 wurde ein Schädel von einem Spaziergänger in der Nähe von Fort Tamié gefunden. Es könnte der von Ahmed Hamadou sein.

Zwei „cold cases“ in der Drôme. Eines Abends im August 2011 verließ **Nelly Balmain, 29**, mit ihrem Motorroller das Haus ihrer Eltern in Saint-Jean-en-Royans. Am nächsten Tag alarmierten die Eltern die Polizei, die daraufhin eine Suchaktion startete. Doch die Indizien sind dünn: Die junge Frau ist ohne Handy und ohne Zahlungsmittel verschwunden. Untersuchungen werden gestartet und die Eltern unterstützen die Bemühungen der Polizei. Vergeblich. Weder von der jungen Frau noch von ihrem Roller wird eine Spur gefunden. Aus Mangel an Beweisen wird der Fall im Jahr 2015 eingestellt.

Fünf Jahre später, im September 2016, verschwand **Eric Foray, 47**, während er einkaufen war, etwa dreißig Kilometer vom Haus der Balmains entfernt. Der ehemalige Weinvertreter ist auf den Überwachungskameras eines Supermarktes und dann einer Bäckerei zu sehen,



bevor er verschwindet. Die Gendarmen starteten eine Suchaktion und auch seine Angehörigen machten wochenlang mobil. „Ich kann nicht glauben, dass er aus freiem Willen gegangen ist. Er hatte nur 60 Euro in der Tasche, und seit seinem Verschwinden gab es keine Bankbewegung auf dem Konto“, vertraute sein Lebensgefährte, Régis Pique, France Bleu Drôme zwei Wochen nach seinem Verschwinden an.

Im April 2018 nahm die Staatsanwaltschaft von Valence die Ermittlungen zu den beiden Vermisstenfällen wieder auf, um der Spur Nordahl Lelandais nachzugehen.

Das Verschwinden von Malik Boutvillain. Am Morgen des 6. Mai 2012 verließ Malik Boutvillain, 31, sein Haus in Echirolles (Isère) ohne Geld, Mobiltelefon oder Ausweispapiere und ging joggen. Auch dieser Fall wurde zunächst im Jahr 2014 eingestellt. Anfang 2018 wird jedoch von dem Anwalt der Familie eine Klage gegen X eingereicht, wodurch die Ermittlungen wieder aufgenommen werden und mittlerweile wird eine Verbindung zu Nordahl Lelandais nicht mehr ausgeschlossen.

Das Verschwinden von Adrien Fiorello. Am 6. Oktober 2010 brach der 22-jährige Student zum Jurastudium in Saint-Etienne (Loire) auf, 15 km von seinem Wohnort entfernt. Aber er kehrte nie zurück. Sein Fall ist Gegenstand der „besonderen Aufmerksamkeit“ der Polizei der Spezialeinheit Ariane, so Le Parisien. Denn Adrien Fiorello „hätte Etablissements frequentiert, die bei der homosexuellen Gemeinschaft beliebt sind, was die Ermittler interessiert, da Lelandais auch Beziehungen zu Männern hatte“, schreibt die Tageszeitung, die angibt, dass das Telefon des Opfers „auch in Chambéry geortet wurde, einer Stadt, in der der Verdächtige Lelandais in diesem Jahr lebte“.

Das Verschwinden von Nicolas Suppo. Der 30-jährige verließ am 15. September während seiner Mittagspause seine Firma in Echirolles (Isère). Seine Kollegen haben ihn nie wieder gesehen. Er ging ohne seine Ausweispapiere, ohne Kreditkarte, ohne Geld. Seitdem hat es sich sein Vater zur Gewohnheit gemacht, mit seinem Wohnmobil kreuz und quer durch die Region zu fahren, um nach dem kleinsten Hinweis zu suchen. Nach einem ersten Verfahren ohne Anklage und einer Einstellung im Jahr 2014 wurde der Fall 2018 nach einer Klage seiner Eltern wieder aufgenommen. Domessin, der Wohnort von Lelandais, ist nur etwa 50 Kilometer von Echirolles entfernt.

Das Verschwinden von Stéphane Chemin. Am 24. September 2012 verschwand Stéphane Chemin, 33, in Bourg-d'Oisans. Dieser Fall findet sich auf der Liste der Spezialeinheit Ariane als zu untersuchender Verdachtsfall.

Das Verschwinden von Georgette Bonnet. Die 79-jährige Rentnerin war im Belledonne-



Massiv unterwegs, als sie verschwand. Wie France 3 erklärt, „war die bevorzugte Hypothese bisher der Bergunfall, aber der mutmaßliche Ort des Verschwindens der Neunundsiebzigjährigen liegt nicht weit vom damaligen Aufenthaltsort von Nordahl Lelandais entfernt“. Dieser Fall ist einer der vier Ermittlungen, die im Februar 2018 von der Staatsanwaltschaft Grenoble wieder aufgenommen wurden.

Das Verschwinden von Coralie Moussu. Die Leiche dieser im November 2009 in Vénéjan (Gard) vermissten Mutter wurde ein Jahr später in der Rhone gefunden. „Die Staatsanwaltschaft von Nîmes schrieb Ende Januar an den für den Fall Lelandais zuständigen Ermittlungsrichter, um ihn zu bitten, seine mögliche Anwesenheit im Gard zum Zeitpunkt der Tat zu überprüfen“, so Patrick Gontard, der Anwalt der Familie, im Jahr 2018. „Es ist eine Spur, der man nachgehen muss, es gibt keine absolute Gewissheit, es geht darum, zu sehen, ob dies eine Möglichkeit ist, oder nicht.“

Die fortschreitenden Ermittlungen und Entwicklungen des Falles des mutmasslichen Mörders Nordahl Lelandais halten Frankreich in Atem. Er könnte sich um als einer der aktivsten Serienmörder Frankreichs entpuppen...